

Werk

Titel: Betrachtungen über die neuesten historischen Schriften; Betrachtungen über die neuesten historischen Schriften

Verlag: Richter

Jahr: 1772

Kollektion: Rezensionszeitschriften

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN555590534_0004

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN555590534_0004

LOG Id: LOG_0010

LOG Titel: Rezension

LOG Typ: review

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN555590534

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN555590534>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=555590534>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Am ausgearbeitesten ist unstreitig der Charakter der Niederländer, denen der Britte wegen der gemeinschaftlichen Freyheitsliebe besonders gewogen seyn muß. Er thut es weitläufig dar, wie hartnäckig sie gegen Natur und Tyrannen gekämpft haben. Er rühmt ihren unerschütterten Muth, ihre Staatsökonomie, ihren Handel, ihre Industrie, Keinlichkeit, Toleranz. Er läugnet nie, daß sie etwas störrisch, unmanierlich, gewinnsüchtig, geizig sind, daß nur Geld hier den Mann mache. Doch sucht er diese Vorwürfe zu mildern. Wenn er aber glaubt, daß die ieszigen Holländer noch die alten sind, so irrt er wohl ein wenig.

Daß unter den vornehmsten Nationen von Europa auch die Russen ihren Platz hätten finden sollen, erinnert der Uebersetzer in der Vorrede mit Recht.

5.

Sayo Grammaticus ist gewiß ein Schriftsteller, der dem Zeitalter, worinne er lebte, vorzüglich Ehre gemacht hat, man mag nun entweder auf die Art des Vortrags, mit welcher er seine Geschichte erzählt, sehen, oder man mag seine Schreibart, die für die damahligen Zeiten ohnfehlbar bewundernswürdig scheint, in Betrachtung ziehen. Es ist daher wirklich befremdend, daß der Fleiß der Gelehrten sich so wenig mit der Bearbeitung dieses Schriftstellers beschäftigt hat. Denn es sind zwar so viel ich weiß, drey bis vier Ausgaben

gaben davon zum Vorschein gekommen, worunter die vom Stephanius bisher noch immer die beste war; allein auch diese ist voll von Fehlern, und so viele Gelehrsamkeit und Belesenheit auch dieser Mann in seinem Kommentar über den *Saxo* anzubringen wußte, so ist doch theils seine große Eilfertigkeit, theils die Unwissenheit derer, die mit der Ausgabe zu thun hatten, Schuld, daß viele Irrthümer in das Buch eingeschlichen sind. Besonders sind die Unterscheidungszeichen bey der Stephanischen Ausgabe vielmahls so unrichtig gesetzt, daß man entweder gar nicht, oder doch mit vieler Mühe einen richtigen Verstand herauszubringen weiß.

Unter den vielen Verdiensten, die der seel. Klotz sich um die Litteratur erwarb, ist das kein geringes, daß er sich entschloß, eine neue Ausgabe des *Saxo* zu veranstalten, die er auch, noch ehe der Tod ihn übereilte, zu Stande brachte (*). Er hat den Text nach dem Stephanius verbessert abdrucken lassen, und von vielen Fehlern gereinigt, so daß der Däne an vielen Orten leichter und verständlicher worden ist. Außerdem hat Herr Klotz die Muthmassungen des Stephanius mit beigebracht, und auch die verschiedenen Lesarten anderer Ausgaben beizufügen nicht vergessen. Es würde aber vielleicht denen, welche die Ausgabe des Stephanius nicht besitzen, ein grosser Dienst geschehen seyn, wenn sie

(*) *Saxonis Grammatici Historiæ Danicæ Libri XVI. e recensione Stephani Ioannis Stephanii cum prolegomenis et lectionis varietate edidit Christianus Adolphus Klotzius. Lipsiæ apud Carolum Guilielmum Hollium. 1771. 4.*

sie in der Klostischen das wichtigste und interessanteste des Stephanischen Kommentars lesen könnten. Jenes Buch würde ihnen dadurch entbehrlich geworden seyn. Aber da die Noten des Stephanius ausgelassen sind, so werden Liebhaber doch in die Nothwendigkeit gesetzt, sich dessen Ausgabe ausserdem noch anzuschaffen. Vielleicht entschliesset sich der Verleger, gedachte Noten als einen Anhang besonders abdrucken zu lassen.

Die vorgesezte Abhandlung des Hrn. Klotz enthält kritische Bemerkungen über das Leben, die Ausgaben des Sars und Commentarien über denselben, auch Betrachtungen über seine historischen Tugenden, seinen Vortrag, Styl, Schönheiten, Zuverlässigkeit und Fehler. Wenn es gleich nicht an Gelehrten fehlet, welche sich schon mit diesen Gegenständen beschäftigt haben als Carpsov, Stephanius, und andere, so muß man doch sagen, daß unter der eleganten, lebhaften und genauen Bearbeitung des Verfassers vieles entweder eine grössere Deutlichkeit oder ein stärkeres Gewicht erhalten hat. Wir werden von dem Inhalte dieser gelehrten Schrift nichts weiter sagen, da wir einem jeden Kenner der Geschichte zutrauen, daß dieses Buch seiner Aufmerksamkeit nicht entgehen werde, welches, ausser seinem innern Werthe, auch das Verdienst eines saubern und sehr leserlichen Abdrucks hat.
